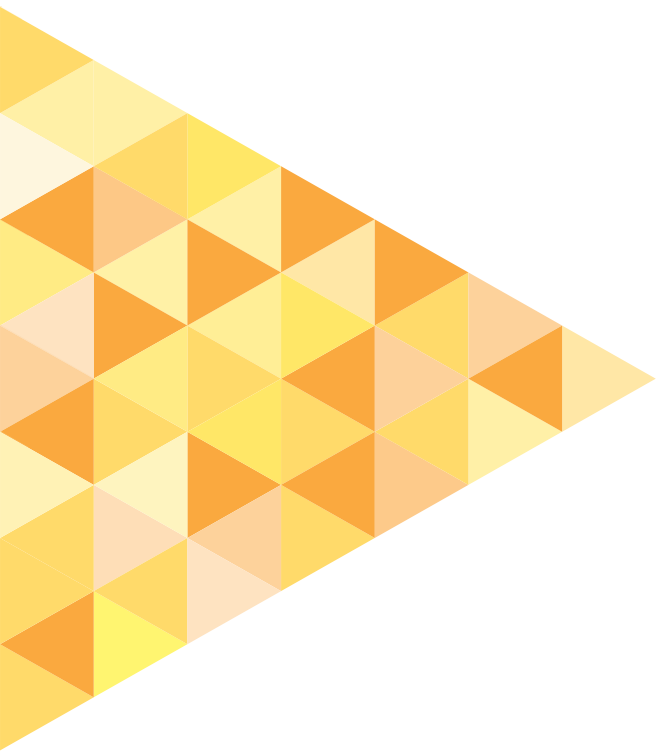


Stefan Koscheck

Wirtschaftsklima in der Weiterbildung 2025

wbmonitor-Klimawerte zur wirtschaftlichen bzw. haushaltsbezogenen Situation der
Weiterbildungsbranche in Deutschland



BIBB Discussion Paper

VET | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
REPOSITORY
| 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 |

Zitiervorschlag:

Koscheck, Stefan: Wirtschaftsklima in der Weiterbildung 2025 : wbmonitor-Klimawerte zur wirtschaftlichen bzw. haushaltsbezogenen Situation der Weiterbildungsbranche in Deutschland. Version 1.0 Bonn, 2026.

Online: <https://doi.org/10.66390/UDWD3263>

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2026

Dieses Dokument gehört zur Reihe „BIBB Discussion Paper“.
ISSN: 3054-8926

Version 1.0
Mai 2026

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizentyp: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

Abstract:

Mit den jährlichen wbmonitor-Klimawerten bilden BIBB und DIE (in Anlehnung an das ifo Geschäftsklima) die wirtschaftliche Stimmung der Weiterbildungsbranche und verschiedener Teilsegmente ab. Im Jahr 2025 ist das Ergebnis für alle Anbieter gegenüber dem Vorjahr um 17 Punkte auf -4 Punkte gefallen. Sowohl differenziert nach Anbietersegmenten, die nach Hauptfinanzierungsquelle unterschieden werden, als auch nach Art der Einrichtung zeigten sich deutliche Unterschiede in den Einschätzungen. Vor dem Hintergrund des Herrenberg-Urteils wiesen im Herbst des vergangenen Jahres insbesondere vor allem öffentlich finanzierte Einrichtungen wie die Volkshochschulen (VHS) ein pessimistisches Stimmungsbild auf.

wbmonitor-Klimawert für alle Anbieter leicht negativ

2025 ist der Wert für alle Anbieter leicht in den Negativbereich der Werteskala (mit einer Spannweite -100 bis +100 Punkten) gefallen und lag bei -4 Punkten → **Abbildung 1**. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen erkennbaren Rückgang um 17 Punkte (Klimawert 2024: +13 Punkte). Damit ist der Indikator das zweite Jahr in Folge gesunken; 2022 betrug er noch +22 Punkte. Die aktuell wirtschaftlich angespannte Stimmung der Branche wird auch daran deutlich, dass der Gesamtwert das zweitniedrigste Niveau der letzten zehn Jahre aufwies – nur im ersten Jahr der Coronakrise lag er noch niedriger (2020: -13 Punkte).

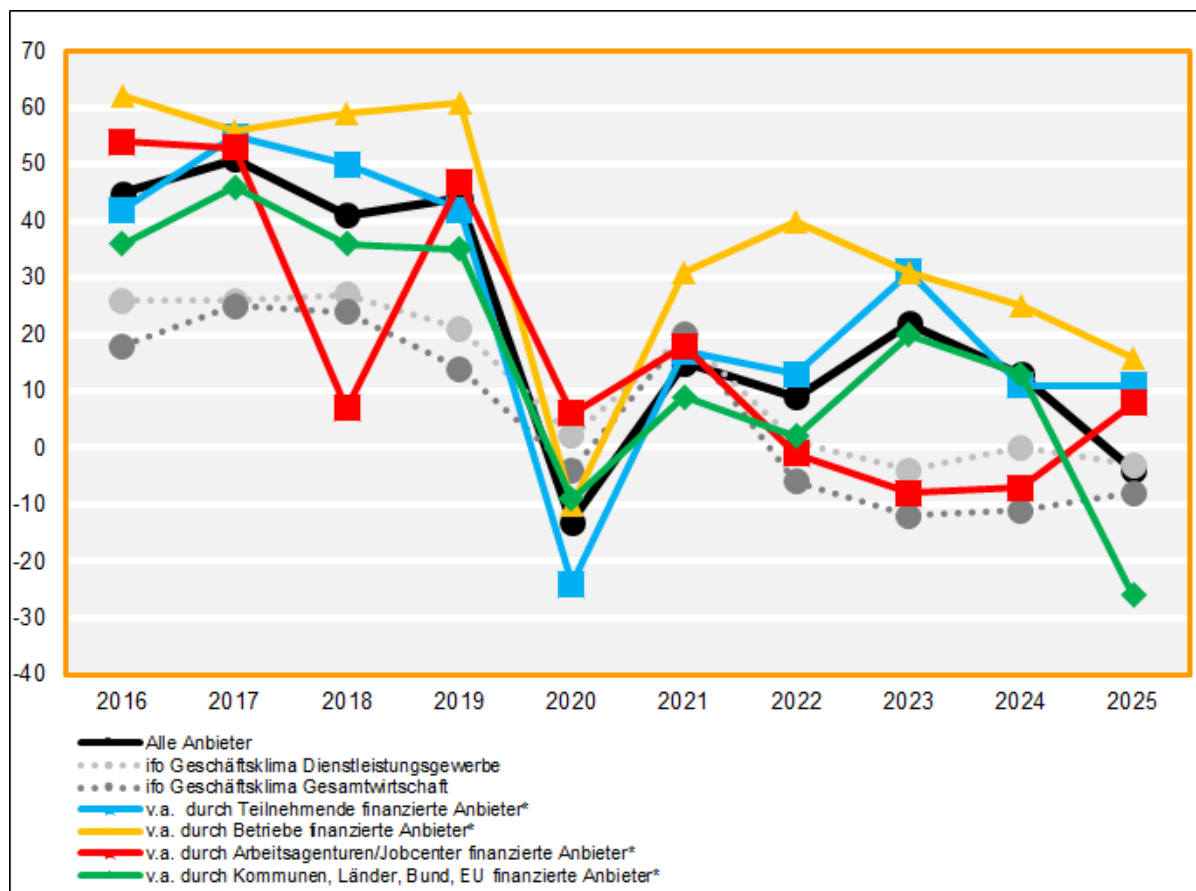
Die Anbieter blickten 2025 eher pessimistisch in die Zukunft

In Betrachtung der Teilkomponenten des Gesamtindikators wurde – wie bereits im Vorjahr – die aktuelle Lage positiver eingeschätzt als die Erwartung für die kommenden zwölf Monate, wobei beide Werte in ähnlicher Höhe rückläufig waren: Die aktuelle Lage wurde im Spätsommer/Herbst 2025 mit +4 Punkten → **Abbildung 2** zwar noch geringfügig positiv beurteilt (minus 16 Punkte gegenüber 2024), die Anbieter gingen jedoch von einer (weiteren) Verschlechterung aus – der Erwartungswert betrug -13 Punkte (minus 17 Punkte gegenüber 2024). Hintergrund für die eher pessimistische Zukunftsprognose dürfte die zum Zeitpunkt der Befragung bis Ende 2026 befristete Übergangsregel zur rechtssicheren Beschäftigung von Honorarkräften darstellen, die infolge des sogenannten Herrenberg-Urteils → **Infokasten** beschlossen wurde.¹ Zudem scheint sich auch die anhaltend schwache gesamtwirtschaftliche Lage (vgl. BMW 2025; GARTNER/WEBER 2025) in den Einschätzungen

¹ Dafür spricht, dass in der wbmonitor-Umfrage 2025 knapp die Hälfte der Anbieter (47 %) der Aussage „Nach Ablauf der Übergangsregel zur Sozialversicherungspflicht von Lehrkräften (Ende 2026) wird unsere Einrichtung viele Weiterbildungsangebote nicht mehr anbieten können“ (eher) zustimmten und etwas mehr als ein Viertel (28 %) ab diesem Zeitpunkt sogar eine existenzbedrohliche Lage fürchteten (Anteilswerte „stimme zu“ bzw. „stimme eher zu“ der Aussage „Nach Ablauf der Übergangsregel zur Sozialversicherungspflicht von Lehrkräften (Ende 2026) wird unsere Einrichtung in ihrer Existenz bedroht sein“). Eine Verlängerung der Übergangsregel über 2026 hinaus war zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht absehbar.

der Weiterbildungsanbieter zu spiegeln. So war die Wirtschaftsstimmung in der Weiterbildung zum Befragungszeitpunkt ähnlich trüb wie in der gesamten Dienstleistungsbranche (ifo Geschäftsklimawert für den Dienstleistungssektor -3 Punkte; vgl. IFO INSTITUT 2025) und gegenüber der Gesamtwirtschaft (ifo -8 Punkte; vgl. EBD.) nur geringfügig besser. Sofern die genannten Rahmenbedingungen Bestand haben, dürfte – entsprechend der Einschätzungen der Anbieter – eine weitere Fortsetzung des wirtschaftlichen Abwärtstrends der Weiterbildungsbranche zu befürchten sein.

Abbildung 1: Entwicklung der wbmonitor-Klimawerte von 2016 bis 2025



* 50% und mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

In die Klimawerte fließen die Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Situation ein. Sie können zwischen -100 und +100 schwanken, wobei höhere Werte eine bessere Stimmung anzeigen.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2016 bis 2025; ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe & Gesamtwirtschaft 2016 bis 2025

Herrenberg-Urteil des Bundessozialgerichts

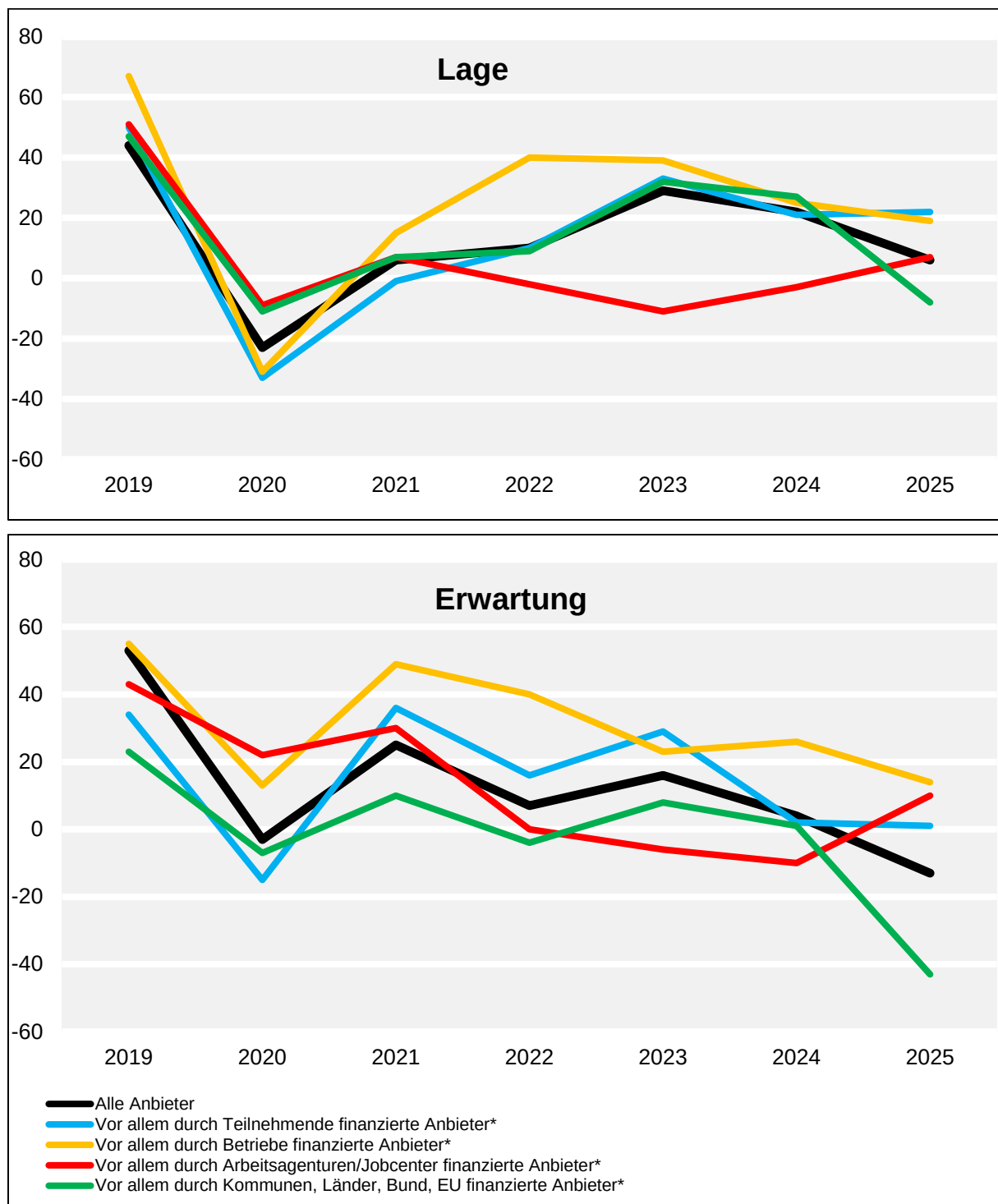
Das „Herrenberg-Urteil“ bezieht sich auf eine Entscheidung des Bundessozialgerichts (BSG) vom 28. Juni 2022 (vgl. BSG 2022), die Auswirkungen auf die Beschäftigung von auf Honorarbasis tätigen Lehrkräften an Bildungseinrichtungen hat. Das Urteil stellt die Abgrenzung zwischen selbstständiger Tätigkeit und abhängiger Beschäftigung in Frage und hat zur Folge, dass viele Honorarkräfte als sozialversicherungspflichtig eingestuft werden könnten. Der Bundesrat hat am 14. Februar 2025 einer Übergangsregelung zugestimmt, nach der bei betroffenen Lehrkräften die Sozialversicherungspflicht erst ab dem 1. Januar 2027 eintritt (vgl. BMAS 2025). Insofern wird den Einrichtungen ein zeitlicher Aufschub zur Anpassung ihrer Beschäftigungsstrukturen und Arbeitsorganisationsmodelle gewährt. Die Übergangsregel soll bis Ende 2027 verlängert werden, wobei bislang keine offizielle Bekanntmachung der Bundesregierung vorliegt.

Deutliche Unterschiede zwischen privat und öffentlich finanzierten Einrichtungen

In differenzierter Betrachtung verschiedener Anbietersegmente, die idealtypisch nach ihrer Hauptfinanzierungsquelle differenziert werden, waren deutliche Unterschiede zu beobachten. Im oberen Bereich des 2025 gemessenen Wertespektrums schätzten Weiterbildungsanbieter, die sich überwiegend durch private Mittel finanzierten, ihre Situation verhalten positiv ein (Klimawerte vor allem durch Betriebe finanziert: +16 Punkte; vor allem durch Teilnehmende bzw. Selbstzahlende finanziert: +11 Punkte;). Am unteren Ende wiesen Einrichtungen, die ihre Einnahmen bzw. Zuwendungen vor allem von der öffentlichen Hand, d. h. von Kommune, Land und/oder Bund (wozu auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [BAMF] gezählt wurde) bzw. von der Europäischen Union (EU; etwa Europäischer Sozialfonds [ESF]) bezogen, mit -26 Punkten ein deutlich negatives Ergebnis auf. Die aktuelle Wirtschaftsstimmung der überwiegend öffentlich finanzierten Einrichtungen stellte sogar den niedrigsten segmentspezifischen Wert im Zeitraum der letzten zehn Jahre dar – sie übertraf den bisherigen Negativwert aus dem ersten Jahr der Coronakrise um minus zwei Punkte.² Einzig Anbieter, die vor allem im Auftrag der Arbeitsagenturen bzw. Jobcenter im Bereich der Sozialgesetzbuch (SGB) geförderten Weiterbildung tätig waren, konnten sich 2025 – entgegen des rückläufigen Gesamttrends – in ihrer Wirtschaftsstimmung verbessern. Mit +8 Punkten erzielten sie 2025 einen deutlich höheren Wert als die anderen ebenfalls vorrangig im öffentlichen Interesse tätigen Einrichtungen. Die jeweilige Wirtschaftsstimmung der vier genannten Finanzierungssegmente wird im Folgenden genauer betrachtet.

² 2020 wurde für die vor allem durch Teilnehmende bzw. Selbstzahlende finanzierten Anbieter ein ähnlich schlechtes Ergebnis von -24 Punkten gemessen.

Abbildung 2: Entwicklung der Lage- und Erwartungswerte von 2019 bis 2025



* 50% und mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

Die Lagewerte beschreiben die Situation zum Zeitpunkt der Befragung, während die Erwartungswerte die Zukunftsaussichten in einem Jahr widerspiegeln.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2019 bis 2025

Vor allem für Betriebe tätige Anbieter im wirtschaftlichen Abwärtstrend

Anbieter, die vor allem im betrieblichen Auftrag Qualifizierungen durchführten³, wiesen zwar auch 2025 den höchsten der segmentspezifischen Klimawerte auf. Mit +16 Punkten war er allerdings lediglich moderat positiv (Klimawert 2024: +25 Punkte), womit der bereits seit 2023 zu beobachtende wirtschaftliche Abschwung anhielt. Gegenüber 2022 (Klimawert +40 Punkte) hat sich das Niveau mehr als halbiert. In Betrachtung des vergangenen Zehnjahreszeitraums war die Wirtschaftsstimmung der vor allem in der betrieblichen Weiterbildung aktiven Anbieter nur im ersten Jahr der Coronakrise schlechter (Klimawert 2020: -10 Punkte). Die eher verhaltenen Einschätzungen – die sowohl die aktuelle wirtschaftliche Lage (+19 Punkte) als auch die antizipierte Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten (+14 Punkte) betrafen – standen offenkundig im Kontext der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Gleichzeitig offenbarten sie im Vergleich zu den anderen Anbietersegmenten einen leichten Optimismus, der vermutlich den Weiterbildungsbedarf vieler Betriebe spiegelt. Nicht nur im Zuge technischer Transformationsprozesse, sondern auch zur Begegnung von Problemen der Personalbedarfsdeckung (vgl. LEBER/SCHWENGLER 2025) wird Weiterbildung eine hohe Bedeutung beigemessen.

Verhaltene Einschätzungen auch bei vor allem durch individuelle Teilnahmeentgelte finanzierten Anbietern

Weiterbildungseinrichtungen, die ihre überwiegenden Einnahmen direkt von den teilnehmenden Individuen bezogen, zeigten sich 2025 in ihrer Wirtschaftsstimmung gegenüber dem Vorjahr unverändert (Klimawert +11 Punkte). Sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage (+22 Punkte) als auch zur Zukunftserwartung (+1 Punkt) waren im Vergleich zu 2024 nahezu identisch (plus einen Punkt [Lage] bzw. minus einen Punkt [Erwartung]). Die offensichtlich weiterhin verhaltene individuelle Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten ist vor dem Hintergrund der fortbestehenden Ausgabenzurückhaltung privater Haushalte (vgl. GfK NIM 2025) zu betrachten. Hierbei gilt es allerdings in Rechnung zu stellen, dass VHS als eine relevante Anbietergruppe dieses Segments⁴ eine deutlich negative Wirtschaftsstimmung aufwiesen, die offenkundig vorwiegend auf andere Gründe zurückzuführen war (siehe Abschnitt der nach Anbietertypen differenzierten Ergebnisse).

³ Die überwiegend durch Betriebe finanzierten Anbieter waren zum Großteil privater, betrieblicher oder wirtschaftsnaher Art (hier vertretene Anbietertypen: privat-kommerziell: 30 %; privat-gemeinnützig 18 %; wirtschaftsnah [wie Kammer, Innung, Berufsverband o. ä.]: 19 %; Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins: 14 %; betriebliche Bildungseinrichtung: 8 %; weitere Anbietertypen zusammengekommen 11 %).

⁴ Unter den vor allem teilnehmerfinanzierten Einrichtungen stellten nach Anbietertypen betrachtet VHS mit 19 % die zweitgrößte Gruppe (weitere hier vertretene Anbietertypen: Einrichtungen einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins: 21 %; wirtschaftsnahe Einrichtungen [wie Kammer, Innung, Berufsverband o. ä.]: 17%; privat-gemeinnützig: 15 %; privat-kommerziell: 14 %; weitere Anbietertypen zusammengekommen 14 %).

Sehr pessimistische Zukunftsprognose im öffentlichen Finanzierungssegment

Einrichtungen, die ihre Mittel überwiegend von staatlicher Seite – mit Ausnahme der Bundesagentur für Arbeit (BA), die gesondert betrachtet werden (s. u.) – d. h. von Kommune, Land und Bund⁵ bezogen, stürzten in ihrem Klimawert um 39 Punkte ab. Das Ergebnis in Höhe von -26 Punkten lag nicht nur deutlich im Negativbereich des Wertespektrums, sondern stellte auch in der Zeitreihe einen Tiefpunkt dar. Die schlechte wirtschaftliche bzw. haushaltsbezogene Stimmung 2025 war insbesondere durch eine sehr pessimistische Zukunftsprognose bedingt: Mit -43 Punkten lag der Erwartungswert erheblich unter dem Indikator für die aktuelle Lage, der mit -8 Punkten allerdings ebenfalls negativ war. Hinsichtlich der stark negativen Zukunftseinschätzungen ist zu vermuten, dass dafür insbesondere die Ende 2026 auslaufende Übergangsregel zur rechtssicheren Beschäftigung von Honorarkräften (s. o.) ausschlaggebend war. Dafür spricht, dass VHS – die aufgrund ihrer Personalstruktur in besonderer Weise von den Folgen des Herrenberg-Urteils betroffen sind (vgl. KOSCHECK 2025) – 41 % der in diesem Finanzierungssegment vertretenen Einrichtungen stellten⁶ und in separater Betrachtung sehr ähnliche Klimawerte aufwiesen (vgl. Abschnitt zu nach Anbietertyp differenzierten Ergebnissen). Aber auch ein deutlicher Rückgang an Teilnehmenden BAMF-geförderter Integrationskurse (vgl. BAMF 2025) dürfte in das trübe Stimmungsbild eingeflossen sein.

Leichte Aufhellung bei vor allem für Arbeitsagenturen bzw. Jobcenter tätigen Einrichtungen

Entgegen des negativen Gesamttrends verzeichneten Einrichtungen, die im Schwerpunkt in der SGB-geförderten Weiterbildung tätig waren und insofern den Großteil ihrer Mittel von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern bezogen, eine Verbesserung ihres Wirtschaftsklimas. War ihr Klimawert im Vorjahr noch leicht negativ, kletterte er 2025 um 15 Punkte auf einen Wert von +8 Punkten. Beide Teilkomponenten – die Werte zur aktuellen Lage (+7 Punkte) als auch zur Erwartung für den kommenden Jahreszeitraum (+10 Punkte) – waren verhalten positiv. Die leicht optimistischen Einschätzungen wurden im Herbst 2025 vor dem Hintergrund gestiegener Kennzahlen der BA-Statistik abgegeben. So nahmen im Bereich Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) im September 2025 mit 169.000 Personen rd. 1 % mehr an entsprechenden Maßnahmen teil als im Vorjahreszeitraum, im gleitenden Jahresdurchschnitt betrug der Zuwachs sogar 8 % (vgl. BA 2025). Allerdings könnte möglicherweise – trotz der positiven Entwicklung der Förderzahlen – ein

⁵ Zusätzlich enthielt die Finanzierungskategorie Einnahmen von der EU.

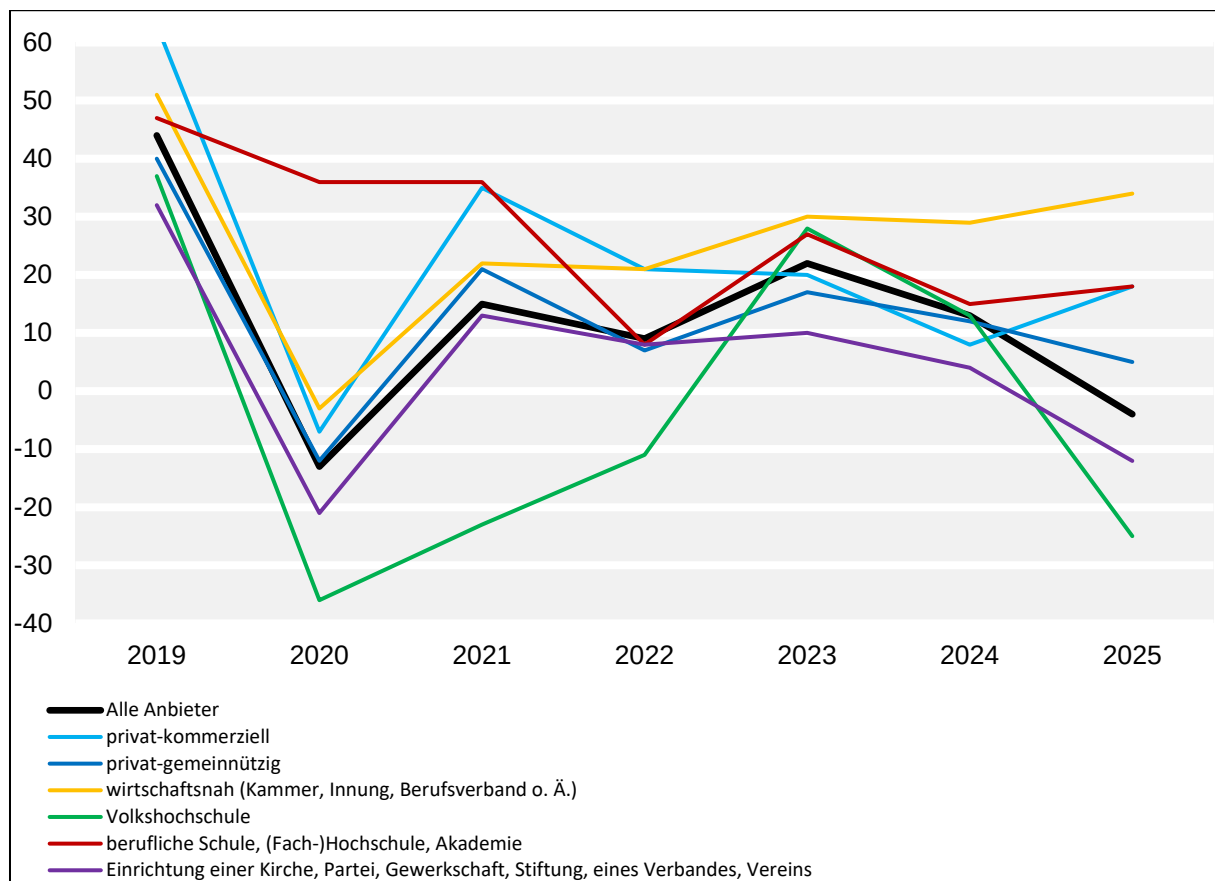
⁶ Weitere Anbietertypen im Segment der vor allem durch Kommune, Land, Bund, EU finanzierten Einrichtungen: Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins: 19 %; berufliche Schulen: 16 %; privat-gemeinnützig: 10 %; weitere Anbietertypen zusammengefasst 14 %.

überdurchschnittlich hoher Wettbewerbsdruck⁷ schmälernd auf die wirtschaftliche Stimmung im vor allem SGB-finanzierten Anbietersegment ausgestrahlt haben.

Noch unterschiedlichere Bewertungen differenziert nach Einrichtungstyp

In separater Betrachtung verschiedener Einrichtungstypen in der Weiterbildung zeigten sich noch größere Differenzen in der wirtschaftlichen Stimmung als unterteilt nach den bisher dargestellten Hauptfinanzierungssegmenten. Die Spannweite betrug hier fast 60 Punkte und umfasste dabei sowohl deutlich positive als auch negative Stimmungsbilder.

Abbildung 3: wbmonitor-Klimawerte 2019 bis 2025 nach Art der Einrichtung



Anmerkung: betriebliche Bildungseinrichtungen sind aufgrund der unvollständigen Datenreihe (2023, 2025 n < 30) nicht dargestellt.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2019 bis 2025

⁷ Auf einer siebenstufigen Skala mit den Polen 1 (= kein Wettbewerbsdruck) bis 7 (= sehr hoher Wettbewerbsdruck) bewerteten die vor allem Arbeitsagentur- bzw. Jobcenter-finanzierten Anbieter ihn mit einem Mittelwert von 5,1 höher als die Weiterbildungsanbieter insgesamt (4,5; vor allem durch Teilnehmende/Selbstzahlende oder durch Betriebe finanziert: jeweils 4,5; vor allem durch Kommune, Land, Bund, EU finanziert: 4,2).

Kammereinrichtungen heben sich positiv vom Gesamttrend ab

Wirtschaftsnahe Anbieter wie Kammern, Innungen und Berufsverbände bzw. deren Bildungszentren wiesen hier mit +34 Punkten den höchsten Klimawert auf → **Abbildung 3**. Von ihnen wurde sowohl die aktuelle wirtschaftliche Lage ausgeprägt positiv eingestuft (+41 Punkte → **Tabelle 1**) als auch eine weitere Verbesserung für 2026 antizipiert (Erwartungswert +27 Punkte). Die durchweg positiven Einschätzungen spiegeln offensichtlich ein erfolgreiches Agieren der Kammereinrichtungen am Weiterbildungsmarkt unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen. Ihnen scheint es zu gelingen, auf die vertretenen Gewerke und Betriebe ausgerichtete Qualifizierungen zu entwickeln und anzubieten, die bei der Anpassung an technologische Entwicklungen bzw. an veränderte ökonomische und ökologische Gegebenheiten Unterstützung leisten. Auch privat-kommerzielle Anbieter sowie die überwiegend staatlich verfasste Gruppe der beruflichen Schulen bzw. Fachschulen, (Fach-)Hochschulen und wissenschaftlichen Akademien bzw. ihrer Weiterbildungs-Spin-Offs⁸ wiesen eine positive Wirtschaftsstimmung auf. Mit Klimawerten in Höhe von jeweils +18 Punkten war sie jedoch etwas verhaltener als bei den wirtschaftsnahen Einrichtungen. Das Ergebnis der privat-gemeinnützigen Einrichtungen lag mit +5 Punkten eher im neutralen Bereich des Wertespektrums.

VHS und gemeinschaftliche Einrichtungen: pessimistische Erwartung vor dem Hintergrund der Herrenberg-Thematik

Demgegenüber waren die interessensgebundenen Einrichtungen in Trägerschaft von Gemeinschaften wie Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen (Klimawert -12 Punkte) sowie die VHS (Klimawert -25 Punkte) im Jahr 2025 wirtschaftlich negativ gestimmt. Bei beiden wurde das Ergebnis insbesondere durch eine pessimistische Erwartung hinsichtlich ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Situation in einem Jahr geprägt (Erwartungswerte -23 bzw. -40 Punkte; Lagewerte 0 bzw. -8 Punkte). Insbesondere bei den VHS – an denen entsprechend ihres thematisch breit gefächerten Bildungsangebots eine Vielzahl an Honorardozenten und -dozentinnen kursleitend tätig sind (vgl. KOSCHECK 2025) – dürfte die deutlich pessimistische Zukunftsprognose wiederum durch die zum Befragungszeitpunkt bis Ende 2026 befristete Rechtssicherheit dieser etablierten Beschäftigungspraxis geprägt sein (s. o.). Sofern es hier zu keinen gesetzlichen Anpassungen über eine Verlängerung der Übergangsregelung hinaus kommen sollte, steuern die VHS somit wenige Jahre nach der Coronapandemie auf eine erneute wirtschaftliche Krise zu.

⁸ Die Anbieterkategorien berufliche Schulen und (Fach-)Hochschulen bzw. wissenschaftliche Akademien werden zur Berechnung der Klimawerte zusammengefasst.

Berufliche Weiterbildungsanbieter positiver gestimmt als Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung

Die Klimawerte der VHS und der gemeinschaftlichen Einrichtungen korrespondieren entsprechend ihrer Angebotsausrichtung mit dem Ergebnis von Einrichtungen mit allgemeiner Erwachsenenbildung als Hauptaufgabe. So zeigten sich in Differenzierung nach der Hauptausrichtung des Angebots Anbieter, die nur auf allgemeine Erwachsenenbildung (-18 Punkte) ausgerichtet waren oder sowohl diesen Weiterbildungsbereich als auch berufsbezogene Angebote als Schwerpunkt nannten (-11 Punkte) pessimistisch gestimmt. Demgegenüber wiesen Anbieter mit nur beruflicher Weiterbildung als Schwerpunkt einen verhalten positiven Klimawert in Höhe von +9 Punkten auf. Dass Anbieter, für die Weiterbildung (unabhängig der Ausrichtung allgemein vs. beruflich) lediglich eine Nebenaufgabe darstellte, mit +17 Punkten das beste Ergebnis dieser Differenzierungskategorie zeigten, kann u. a. mit der Einbettung in stabile übergeordnete Strukturen (z. B. staatlicher Art) zusammenhängen.

Abschließend wird das Wirtschaftsklima der Weiterbildungsanbieter differenziert nach dem Standort in West- oder Ostdeutschland ausgewiesen. Im Ergebnis waren westdeutsche Einrichtungen mit einem leicht negativen Klimawert in Höhe von -6 Punkten schlechter gestimmt als die in den ostdeutschen Bundesländern ansässigen Bildungsanbieter (+3 Punkte). Das bessere Ergebnis letzterer wurde vor allem durch ein höheres Niveau der aktuellen Lagebewertung geprägt (Lagewert 18 Punkte [Ostdeutschland] bzw. +3 Punkte [Westdeutschland]). Für die kommenden zwölf Monate wurde in beiden Regionen von einer wirtschaftlichen Eintrübung ausgegangen (Erwartungswerte -14 [West] bzw. -10 Punkte [Ost]).

Tabelle 1: Klimawert, wirtschaftliche Lage und Erwartung für ausgewählte Teilgruppen von Weiterbildungsanbietern 2025

		Klimawert	Lage	Erwartung	Anzahl Anbieter (Lage)
		Gemittelt aus Lage und Erwartung	Saldo ¹ positiv/negativ	Saldo ¹ besser/schlechter	Hochrechnung auf Basis von Anbietern
Alle Anbieter		-4	6	-13	726
Einnahmen/Zuwendungen von Teilnehmenden	keine Einnahmen	15	25	5	115
	1 bis 25%	-8	-3	-14	245
	26% bis 49%	-18	-3	-32	127
	50% und mehr	11	22	1	212
Einnahmen/Zuwendungen von Betrieben	keine Einnahmen	-16	-1	-30	264
	1 bis 25%	-1	7	-9	233
	26% bis 49%	12	18	6	45
	50% und mehr	16	19	14	157
Einnahmen/Zuwendungen von Arbeitsagenturen /Jobcentern	keine Einnahmen	-9	5	-22	514
	1 bis 25%	3	8	-1	117
	26% bis 49%	*	*	*	*
	50% und mehr	8	7	10	48
Einnahmen/Zuwendungen von Kommunen, Ländern, Bund, EU	keine Einnahmen	16	22	10	280
	1 bis 25%	6	7	5	124
	26% bis 49%	3	13	-7	84
	50% und mehr	-26	-8	-43	211
Art der Einrichtung	privat-kommerziell	18	16	20	122
	privat-gemeinnützig	5	4	6	96
	Betriebliche Bildungseinrichtung	*	*	*	*
	wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o. ä.)	34	41	27	75
	Volkshochschule	-25	-8	-40	151
	berufliche Schule, (Fach-) Hochschule, Akademie	18	29	7	73
	Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	-12	0	-23	177
Hauptausrichtung des Weiterbildungsangebots	beruflich	9	13	5	283
	allgemein	-18	1	-36	197
	beruflich und allgemein	-11	-2	-19	140
	Weiterbildung ist Nebenaufgabe	17	23	11	106
Standort	westdeutsche Länder	-6	3	-14	617
	ostdeutsche Länder mit Berlin	3	18	-10	109
Zum Vergleich	ifo Dienstleistungsgewerbe	-3	8	-13	
	Ifo Gesamtwirtschaft	-8	-5	-12	

¹ Der Saldo ist die Differenz der positiven und negativen Anteilswerte mit einer theoretischen Spanne von +100 bis -100.

* Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben (<30) nicht dargestellt.

Quelle: BIBB/DIE wb**monitor**-Umfrage 2025, hochgerechnete Werte auf Basis von n=726 gültigen Angaben; ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe (Monatswert September 2025)

Literatur

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (BA): Förderung der beruflichen Weiterbildung. Monatszahlen September 2025. Nürnberg 2025. URL:

https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202509/iii5/fbw-insgesamt/fbw-insgesamt-dlrdaa-0-202509-xlsx.xlsx?_blob=publicationFile&v=1 (Abruf: 20.04.2026)

BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (BAMF): Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2025. Nürnberg 2025. URL:

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Integrationskurszahlen/Bundesweit/2025-1-hj-integrationskursgeschaeftsstatistik_bund.pdf?_blob=publicationFile&v=3 (Abruf: 20.04.2026)

BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (BMAS): Übergangsregelung zur Sozialversicherungspflicht von Lehrkräften. Berlin 2025. URL:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2025/sozialvers-pflicht.html> (Abruf: 20.04.2026)

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (BMWE): Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im September 2025. Pressemitteilung vom 12.09.2025. Berlin 2025. URL:

<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2025/20250912-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-september-2025.html> (Abruf: 20.04.2026)

BUNDESSOZIALGERICHT: BSG Az.: B 12 R 3/20. LSG Baden-Württemberg 17.09.2019 - L 13 BA 582/18. SG Stuttgart 21.12.2017 - S 12 R 5098/15. Herrenberg 2022. URL:

https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Entscheidungen/2022/2022_06_28_B_12_R_03_20_R.pdf?_blob=publicationFile&v=2 (Abruf: 20.04.2026)

GARTNER, HERMANN; WEBER, ENZO: Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage – September 2025. Nürnberg 2025. URL: <https://iab-forum.de/einschaetzung-des-iab-zur-wirtschaftlichen-lage-september-2025/> (Abruf: 20.04.2026)

GfK – EIN NIELSENIQ UNTERNEHMEN; NIM – NÜRNBERG INSTITUT FÜR MARKTENTSCHEIDUNGEN E. V.:

Konsumklima: Gestiegene Einkommenserwartungen stoppen Abwärtstrend. Pressemitteilung vom 25. September 2025. URL: <https://nielseniq.com/global/de/news-center/2025/konsumklima-gestiegene-einkommenserwartungen-stoppen-abwartstrend/> (Abruf: 20.04.2026)

IFO INSTITUT – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (HRSG.): ifo Geschäftsklima Deutschland und seine Komponenten (Januar 2026). München 2026. URL: <https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/timeseries/gsk-d-202601.xlsx> (Abruf: 20.04.2026)

KOSCHECK, STEFAN: Weiterbildungsanbieter: Wirtschaftsklima und Anbieterstrukturen im Fokus der wbmonitor-Umfrage 2024. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2025. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2025. S. 366-375. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/download/20621> (Abruf: 20.04.2026)

LEBER, UTE; SCHWENGLER, BARBARA: Betriebliche Aus- und Weiterbildung als Strategien der Fachkräftesicherung. In: BWP 54 (2025) 1, S. 8-12. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/20167> (Abruf: 20.04.2026)